

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Instrirten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile 15  
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 44.

Donnerstag, 16. April 1896.

32. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 13. April. Die volkswirtschaftl. Kommission hat am letzten Samstag ihre verschiedenen Aufgaben, zuletzt den Ges.-Entwurf betr. Besteuerung der Kunstweinfabrikation, erledigt. Morgen tritt die Schulkommission zusammen.

Leonberg, 12. April. Der wegen des letzten großen Brandes in Mönshaus verhaftet gewesene und wieder in Freiheit gesetzte Bauer Chr. Arzt von dort ist nun zum zweitenmale durch den Leonberger Stationskommandanten festgenommen und nach Leonberg eingeliefert worden.

Altensteig, 13. April. Heute herrschte hier fast unausgesetzt Schneegestöber. Die Höhen, die Bergesabhänge bis ins Thal herab sind teilweise mit Schnee bedeckt. In den Waldgegenden westlich von hier ist die Schneedecke teilweise sukktief.

Esslingen, 13. April. In einem Steinbruch am Abhang zwischen hier und Stetten i. N. (im sogenannten Katzenbühlwalde), fand gestern Vormittag ein Steinbrecher einen männlichen Leichnam, der kopfüber unter einer etwa 8 m hohen Steinwand in einer Vertiefung stand und etwa 4—5 Tage dort sein mochte. Aus den uapieren war ersichtlich, daß der Verunglückte der in den 40er Jahren stehende ledige Schmied Späth aus Obereßlingen ist. Derselbe wollte wahrscheinlich auf seiner Wanderschaft die Heimat aufsuchen. Wie er in den abgelegenen Steinbruch geriet, ist nicht erklärlich.

Gönningen, 12. April. Gutem Vernehmen zufolge reist morgen Vormittag eine Deputation von Samenhandlern nach Berlin, um bei dem Staatssekretär von Bötticher, dem württ. Bundesratsbevollmächtigten Schider und einer größeren Anzahl Reichstagsabgeordneten verschiedener Fraktionen vorstellig zu werden.

Aus dem Gachthale. In dem Dertchen Gach kommt nun neben den beiden großen Kohlenäurewerken auch die dort aufgefundenen natürliche kohlen-saure Mineralwasserquelle, der „Gachsprudel“ in den Großbetrieb. Die Arbeiten sind nahezu vollendet. Diese tief in Felsen gebettete Quelle tritt unter mächtigem Sprudeln ganz nahe dem rechten Ufer, unweit der Gemeinde Birstingen (Horb), zu deren Markung sie gehört, zu Tage. Die Quelle bietet nicht allein eine reiche Menge Kohlen-säure, sondern auch eines der köstlichsten,

wohlbekömmlichsten Mineralwasser. Die stillen Wintermonate wurden benützt, die Quelle nach Anleitung hervorragender Fachleute zu fassen. Dieselbe liefert nun in der Stunde mehr als 3000 Liter. Zum Verschluß der Glasflaschen bedient sich die Brunnenverwaltung (Vertreter Karl Spingler-Stuttgart) eines amerik. Patents, des sog. Siegel-Systems, das große Vorzüge hat; ein Undichtwerden ist durch die besondere Konstruktion der Flaschen wie der Siegel ausgeschlossen.

— Von der Donau, 12. April. Allem Anscheine nach gehen wir einer sehr reichen Obstbaumblüthe entgegen. Die Bäume sind mit Blütenknospen überladen. Da bei der Auswahl der Sorten für Neuanpflanzungen meist auch nach frühtragenden Sorten getrachtet wird, so macht sich der Aufschwung, den der Obstbau bei uns genommen hat, heuer in der Blütezeit schon recht bemerkbar.

— Ueber das Ergebnis des Weinbaues in Württemberg im letzten Jahr wird geschrieben: Die gesamte in Ertrag gestandene Weinbaufläche betrug 17 050 Hektar, um 38 Hektar weniger als im Vorjahr. Der Ertrag beziffert sich auf 334 430 Hektoliter, um 5% weniger als im letzten Jahre; ein Hektar lieferte im Durchschnitt 19,61 Hektoliter gegen 20,59 Hektoliter im Jahre 1894. Unter der Kelter wurden verkauft 233 162 Hektoliter oder 70% des Gesamt-Erzeugnisses. Der Durchschnittspreis vom Hektoliter stellt sich für das Land im Ganzen auf 59,9  $\mathcal{M}$  beinahe das 2 $\frac{1}{2}$  fache desjenigen im Vorjahr; der Erlös aus dem unter der Kelter verkauften Wein stellt sich auf über 13 Millionen Mark = 8 Millionen mehr als im Vorjahr; der Geldwert des gesamten Wein-Ertragnisses berechnet sich auf 18 654 000  $\mathcal{M}$ , 10 Millionen mehr als im Jahre 1894. Der durchschnittliche Kelterertragwert für einen Hektar Weinbergfläche berechnet sich auf 1094 Mark, über 600 Mark mehr als im Vorjahr.

## Rundschau.

Pforzheim, 14. April. Vorgestern mittag sind die Prinzen Wilhelm und Karl von Baden über hier nach Wildbad gefahren, um bei Kaltenbrunn zu jagen. Wegen hohen Schneefalls und fortwährenden Schneegestöbers war aber eine Jagd unmöglich geworden. Die Herren sind deshalb schon gestern mittag wieder nach Pforzheim zurückgekehrt und

nach halbstündigem Aufenthalte nach Karlsruhe weiter gereist.

Karlsruhe, 11. April. Im August und September dieses Jahres findet in Baden-Baden eine internationale Ausstellung und ein Wettstreit für die Gebiete Hygiene, Volksernährung und Armeeverpflegung statt, in Verbindung mit einer Spezialausstellung für Sport und Fremdenverkehr.

Mannheim, 12. April. Ein Geschäft, das etwas einbringt, ist die Badische Anilin- und Sodafabrik. Dieselbe hat im Jahre 1895 rund 8 Millionen Mark verdient und vertheilt 26 pCt. Dividende.

Düsseldorf, 12. April. Fürst Bismarck antwortete gestern auf die ihm gesandte Begrüßungsdepeche des Wirtschaftlichen Vereins also: Für die telegraphische Begrüßung verbindlichst dankend, freue ich mich, daß deutscher Fleiß und deutsche Geschicklichkeit den Grund für die Blüte unserer Industrie auf dem Weltmarkt gelegt und hoffe, daß sie auch im Inland an unserer Landwirtschaft einen kaufkräftigen Abnehmer finden wird. v. Bismarck. Außerdem sprach er Dr. Beumer für die Uebersendung der von ihm verfaßten „Geschichte der 25jährigen Thätigkeit des Vereins“, mit deren Lesen er beschäftigt sei, brieflich seinen verbindlichsten Dank aus.

Berlin, 13. April. Der frühere Redakteur eines anarchistischen Blattes, der Künstler Offner, wurde verhaftet.

— Dr. Karl Peters hat bis zum Ausgang des gegen ihn eingeleiteten Disziplinarverfahrens seine Stelle als Mitglied des Hauptvorstandes der deutschen Kolonial-Gesellschaft niedergelegt.

Lübeck, 13. April. In der Travemünder Bucht kenterte ein Boot. Die 3 Insassen, 2 Söhne des Kaufmanns Voh und ein Sohn des Maschinenfabrikanten Schaerffe, ertranken.

Bremen, 13. April. Die Auswanderung über Bremen hat im ersten Vierteljahr 1896 laut der Amtsstatistik endlich wieder einen energischen Aufschwung genommen, der vornehmlich dem Nordd. Lloyd zu Gute kommt. Es wanderten aus über Bremen März 1896: 8,177, März 1895: 5,408, im Quartal 1896: 16,169, dito 1895: 10 010 Personen.

Breslau, 13. April. In der Matthiasstraße wurden 4 Personen, eine Mutter mit 3 Kindern, in einer verschlossenen

Wohnung, aufscheinend vergiftet, aufgefunden. Der Tod muß schon vor 10 Tagen eingetreten sein.

Mühlhausen i. S., 10. April. Mit Ausnahme einer einzigen Fabrik haben heute die ausständigen Textilarbeiter in sämtlichen Werkstätten die Arbeiten zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. Der Streik ist damit als beendet anzusehen.

Wien, 11. April. Heute wurde hier eine aus fünf Personen bestehende Mädchenhändlerbande verhaftet. Ihr Haupt, Meschuli Langer, ist nach seiner Angabe Tuchhändler, seine Tochter Rosa diente ihm als Korrespondentin; außerdem waren zwei Agenten thätig, Isidor Dickjaden und Moriz Rosentransz. Meschulin Langer versandte seine „Ware“, die zum größten Teil aus Galizien und Rußland gesandt wurde, nach Bukarest, Belgrad, Konstantinopel und auch nach Amerika, wo eine andere seiner Töchter die „Geschäfte“ führte.

Aus Amsterdam, 13. April wird gemeldet: Die Posten von Bilul und Samfunjit (Nijeh) sind dem Erdboden gleich gemacht worden. Von den niederländischen Truppen sind dabei 12 Mann verwundet worden.

Bern, 11. April. (Zu dem Unglücksfall im Bärengraben.) Den eifrigen Nachforschungen des Fahndungsbureau Bern gelang es, im Verlaufe des Freitags die Identität des Verunglückten festzustellen. Derselbe ist ein Christian Wüthrich von Eggiwyl (Emmenthal) ledig, geboren 1854, Küfer (sog. Kübler), abwechselungsweise auch Zimmermann und Knecht. Genannter Wüthrich hat laut den eingezogenen Erkundigungen am verhängnisvollen Abend (Dienstag, Markttag) in einer Wirtschaft in Bern Karten gespielt und befand sich 1/27 Uhr bereits in ziemlich betrunkenem Zustande. In letzter Zeit war er Knecht bei einem Landwirt in Zollikofen bei Bern; da er aber dem Schnapstrunke ergeben war, wurde er am 4. Februar entlassen. Der erwähnte Landwirt hat die ihm vorgewiesenen Kleider sämtliche als dem Wüthrich angehörend, des bestimmtesten anerkannt. Ebenso wurde durch einen Knaben konstatiert, daß W. eine Uhrenkette ohne Uhr trug, woraus sich auch erklärt, daß auf dem Verunglückten nur eine Kette, nicht aber auch eine Uhr gefunden wurde; eine Beraubung ist somit ausgeschlossen. Ein Teil der Effekten wurde auch von einem hies. Bürger bestimmt erkannt, der mit Wüthrich am Dienstag Abend zusammengespielt hat. Der oben angegebene Name des Verstorbenen stimmt genau mit den Initialen (C. W.), die das aufgefundenene Rastuch desselben enthält.

Paris, 11. April. In einer Menagerie in Billefranche ereignete sich ein schweres Unglück. Der Thierbändiger Auger gab im Löwenkäfig seine Vorstellungen, wobei er bemerkte, daß der Löwe Darius aufgeregter war als sonst. Trotzdem legte er seinen Kopf in den Rachen der Bestie. Aber im nächsten Augenblick biß das Tier zu. Zwar gelang es dem Tierbändiger noch, sich los zu machen, doch trug er schreckliche Verwundungen davon, so daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Paris, 13. April. Wie „La France“ meldet, hat der Kriegsminister Cavaignac eine Kreditvorlage für Herstellung neuer Artilleriematerials ausgearbeitet; es hand-

le sich dabei um Herstellung neuer Schnellfeuerkanonen fast ohne Rückstoß; bei denselben werde der erste Schuß wie gewöhnlich abgefeuert, während sich die übrigen Schüsse automatisch lösten. Die Kosten der Umgestaltung der Artillerie würden auf 470 Millionen Francs veranschlagt.

— Ein unglaublich kühner Einbruchsdiebstahl wurde gestern Nacht in Marjeille begangen. Mehrere Diebe brachen in der auf dem Börseplatz gelegenen Wechselstube der Firma Ferrand ein und raubten aus einer eisernen Kasse 15 000 Fr. Um in die Kasse zu gelangen, hatten sie mittelst einer Stahlfäge, die mit einem Petroleum-Motor in Betrieb gesetzt worden war, ein kreisrundes Loch in die Kassenthüre geschnitten, durch das sie den Arm einführen konnten. Von den verwegenen Einbrechern hat man bis jetzt keine Spur.

Rom, 13. April. Wie der „Tribuna“ depechirt wird, hat Menelik Mah-regeln ergriffen, um den Italienern seinen Aufenthaltsort zu verheimlichen. Der Grund hierfür sei ungewiß, entweder befinde sich das abessinische Heer in Unordnung oder aber ruhe der Negus neue Mannschaften unter Waffen, um neuerdings die Offensive zu ergreifen. Das italienische Heer konzentriert sich mittlerweile in 2 Divisionen in der Provinz Oculcusai. Pioniere setzen die nach Adicaje führenden Straßen in Stand, was auf einen Vorstoß nach dem belagerten Adigrat hinweist. Von Kassala kommen gute Nachrichten, die Derwische bleiben unsichtbar.

— Ein entsetzliches Unglück trug sich vor einigen Tagen in dem Hotel Belvedere in Rom zu. Dort war ein spanisches Ehepaar, Dr. Galvao und Gemahlin mit seinem 5jährigen Söhnchen abgestiegen. Nachmittags kehrte das Ehepaar von einem Spaziergange in das Hotel zurück. Herr Galvao trennte sich vor dem Hotel von seiner Gemahlin, um noch rasch einige Cigarren zu kaufen. Inzwischen bestieg die Dame mit ihrem Kinde den Aufzug, der sie nach ihren im ersten Stockwerk gelegenen Zimmern befördern sollte. Als das erste Stockwerk erreicht war, öffnete der Knabe die Thüre des Fahrstuhls und wollte auf den Korridor hinauspringen. Aber durch irgend ein Versehen hielt der Aufzug nicht, sondern stieg zum zweiten Stockwerk empor. Der Knabe stürzte deshalb in den Schacht des Aufzuges hinunter. Frau Galvao suchte umsonst den Knaben zu ergreifen. Sie hatte sich weit aus der Thür hinausgelegt und schrie um Hilfe. Auf einmal geriet ihr Kopf zwischen den Fahrstuhl und das Gemäuer des zweiten Stockwerkes, das die Maschine inzwischen erreicht hatte. Der Kopf der unglücklichen Dame spaltete sich unter dem ungeheuren Druck in zwei Hälften, und das Gehirn spritzte heraus. Das doppelte Unglück hatte sich im Zeitraum einer Minute abgespielt. Im Hotel entstand eine ungeheure Aufregung. Alles schrie und lief durch einander. In diesem Augenblick kehrte Herr Galvao in das Hotel zurück. Er erkundigte sich erstaunt nach der Ursache dieses ungewöhnlichen Lärms. Statt aller Antwort führte man ihn an die Leichen, die er vor wenigen Minuten im besten Wohlsein verlassen hatte.

Rom, 13. April. Aus Massauah wird gemeldet, daß Oberstlieutenant Galiano vor seiner Hinrichtung auf Befehl der Königin Taïtu einer schrecklichen Peinigung unterworfen worden sei. Die rechte Hand wurde ihm zuerst abgeschlagen um so seinen Schwur auf das Evangelium, die Waffen gegen die Abessinier nicht mehr zu ergreifen, zu strafen.

Benedig, 12. April. Das deutsche Kaiserpaar wohnte heute dem Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“, die italienische Königsfamilie dem Gottesdienst im kgl. Palais bei. Heute abend findet zu Ehren des Kaiserpaars ein Hofdiner zu 80 Gedecken statt, an welches sich eine Empfangscour anschließen wird. Ferner wird heute abend den Majestäten im Bassin San Marco eine Serenade gegeben werden.

Benedig, 13. April. Der Bürgermeister erließ eine Bekanntmachung, worin die Abreise des Kaiserpaars mitgeteilt wird. Beide reisen infognito. Bei dem Frühstück an Bord der „Hohenzollern“ bedienten Matrosen. Nach dem Frühstück begaben sich die Herrschaften in den Salon, wo der Kaffee eingenommen wurde. Der Kaiser unterhielt sich mit Rudini, Brin und Sermoneta, der König mit Bülow, Eulenburg und Sermoneta. Die Kaiserin sprach in herzlicher Weise mit den Ministern. Der Kaiser zeigte mehrere Aquarelle und Gemälde, die er in Benedig angekauft hatte. Nach dem Frühstück begleitete der Kaiser den König und die Königin; während die Schiffe Salut abgaben, riefen die Matrosen Hurrah. Das Schauspiel war imposant. Um 4 1/2 Uhr hißte die „Hohenzollern“ unter dem Salut der Geschütze die kaiserliche Standarte nieder und hißte die italienische Flagge der die Matrosen militärische Ehrenbezeugungen erwiesen. Nachdem der König und Königin die „Hohenzollern“ verlassen hatten, machten der Kaiser und die Kaiserin unter begeisterten Zurufen der Menge eine Fahrt durch das Bassin. Um 5 Uhr 40 Min. bestieg das italienische Königspaar in Begleitung der Minister Rudini, Brin und Sermoneta sowie des Gefolges Schaluppen, während die Artillerie den Salut abgab und die am Ufer stehende Volksmenge in begeisterte Hochrufe ausbrach. Das deutsche Kaiserpaar verließ die „Hohenzollern“ und begab sich in Schaluppen, denen zahlreiche Boote und Gondeln folgten, durch den Canale Grande nach dem Bahnhofe. Der Kaiser verließ auch dem Minister Brin sein Bild. Der König von Italien verließ dem deutschen Kronprinzen den Annunziatenorden. Das Kaiserpaar ist mit den Prinzen um 6 Uhr 20 Min. nach Wien abgereist, das italienische Königspaar um 6 Uhr 45 Min. nach Rom zurückgekehrt. Der Abschied war äußerst herzlich.

Odessa, 11. April. Die für den Kriegsschauplatz in Abessinien bestimmte Abtheilung des Rothen Kreuzes ist heute unter dem Befehl des Generals Schwedow nach ihrem Bestimmungsort abgegangen.

— Aus London schreibt man: Ein großer afrikanischer Löwe entsprang aus dem Wagen einer wandernden Menagerie in einem Dorfe unweit Ludlow. Unter den Einwohnern entstand eine furchtbare Panik. Der Löwenwärter entdeckte die

Bestie nach langem Suchen und tötete sie durch fünf Revolvergeschosse. Der Löwe hatte einen Wert von 250 Pfd. Sterl.

London, 10. April. Die Regierung beabsichtigt, baldmöglichst 5000 Mann nach dem Kap zu schicken, um gegen jede Eventualität gerüstet zu sein; die britische Südafrika-Gesellschaft erjucht, daß sofort 500 Mann von der Kapkolonie nach Buluwayo zur Verstärkung abgehen.

Bichow Auckland (Grafschaft Durham, England) 14. April. In dem benachbarten Willington erfolgte in vergangener Nacht in einem Kohlenbergwerke eine Explosion, als etwa 30 Bergleute in derselben thätig waren. Heute wurde eine Anzahl Leichen aus Tageslicht befördert.

Suakin, 12. April. Die Streitkräfte Osman Dignas machten von Neuem einige Angriffe auf die Egyptern befreundete Stämme in der Umgegend von Suakin, wurden aber in jedem Falle mit Verlusten zurückgeschlagen. Die Festungswerke von Suakin werden für uneinnehmbar gehalten.

Wie die „Tribuna“ aus Massaua erfährt, steht Osman Digma mit 3000 Mann bei Tokau. Ras Matonnen schrieb an Major Salsa, den Friedensunterhändler Baldifferas, sich zu beeilen Menelik zu erreichen. Mittlerweile sandte Baldiffera Medikamente, Lebensmittel und Kleider in das abessinische Lager, um dieselben an Gefangene und Verwundete verteilen zu lassen.

In Madagaskar scheinen die Franzosen wieder schwierigen Verhältnissen entgegenzusehen. Der Ministerrat beschloß nämlich, zwei Schiffe aus dem äußersten Orient zur Verstärkung der vor Madagaskar liegenden Division zu entsenden. Der Gouverneur von Madagaskar meldete den Ausbruch neuer Unruhen, er hofft aber, ihrer bald Herr zu werden.

Buluwayo, 13. April. Kapitän Brand ist mit 130 Mann 28 Meilen von Buluwayo von einer großen Schaar Matabele eingeschlossen und angegriffen worden. Er erkämpfte sich einen Weg

durch die Feinde, obwohl seine Munition verschossen war und traf später auf eine Entsatztruppe. Brand verlor 5 Tote und 10 Verwundete. Der Verlust der Matabele wird auf 150 Tote und 400 Verwundete angegeben. Der Aufstand nimmt beständig zu, die Lage wird täglich ernster.

Sanjibar, 14. April. Die Meldung, daß der aufständische Häuptling Mbaruc mit allen seinen Begleitern sich auf deutschem Gebiete in der Nähe von Tangar befindet, wird bestätigt. Der Gouverneur Major v. Wischmann ist dahin aufgebrochen. Es steht aber nicht zu erwarten, daß er den Häuptling Mbaruc ausliefern werde.

**Lokales.**

Wildbad, 15. April. Am letzten Samstagabend erfolgte die endgültige Gründung des hiesigen homöopath. Vereins mit 51 Mitgliedern durch die Beratung u. Annahme des Statuts und die Wahl des Vorstands und Ausschusses. Der Verein erblickt seine Hauptaufgabe in der Ausbreitung und Geltendmachung der Homöopathie, in der Belehrung seiner Mitglieder über die Vorzüge derselben und über die homöopathische Behandlung der Krankheiten zur Ermöglichung der raschen, sichern und fast kostenlosen Selbsthilfe in vielen Fällen; er will Jedem Gelegenheit bieten, ein tüchtiger Homöopath zu werden. Besonderen Wert legt der Verein auf die Verhütung der Krankheiten durch Beobachtung der Grundsätze der Gesundheitslehre und durch den großen Schatz homöopathischer Vorbeugungsmittel, sowie auf die Kenntnis der Heilkräfte der einheimischen Arzneipflanzen. Zu diesem Zweck finden von Zeit zu Zeit Vorträge über medizinische Themata und Versammlungen zur Erörterung von Gesundheits- und Krankheitsfragen und zum Austausch von Erfahrungen, sowie botanische Ausflüge statt. Das festgesetzte Eintrittsgeld von 50 s soll zur Anschaffung einer Bibliothek verwendet werden, für den monatlichen Beitrag von 20 s wird

die vorzüglich redigirte „populäre Zeitschrift für Homöopathie“ jedem Mitglied auf Vereinskosten allmonatlich geliefert. Die Thätigkeit eines homöopathischen Vereins kann gewiß als eine erprießliche bezeichnet werden und es bedarf sicherlich nur dieser Anregung, um jeden Mitbürger, der sich für die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit außerordentlich wertvolle Kenntnisse erwerben will, zu veranlassen, durch Anschluß an den Verein mit uns zusammen zu wirken im Dienste und zum Wohle der leidenden Menschheit. Anmeldungen zum Beitritt wollen an den Vorstand, Hrn. Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer, gerichtet werden. Wz.

**(Handel mit Spiritus.)** Nachdem der preussische Finanzminister durch Rundverlaß vom 1. April d. J. bestimmt hat, daß in Zukunft der Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus (Brennspiritus) der Betriebssteuer, welche nach § 59 des Gewerbesteuergesetzes vom Kleinhandel mit Branntwein erhoben wird, nicht mehr unterliegt, ist auch die letzte Schranke gefallen, welche bisher der völligen Freigabe des Handels mit Brennspiritus entgegenstand. Es kann nunmehr jeder Gewerbetreibende den Verkauf von Brennspiritus in seinem Geschäftsbetrieb aufnehmen, ohne dazu einer Genehmigung zu bedürfen und ohne dafür eine besondere Steuer zu entrichten. Es ist nur nöthig, der Dispolizeibehörde und dem zuständigen Hauptsteueramte Mitteilung von der beabsichtigten Einführung des Kleinhandels mit denaturirtem Spiritus zu machen.

**== Damenkleiderstoffe ==**  
**Ball- und Gesellschafts-**  
**stoffe.**  
garantiertreine Wolle, à 65 Pfg. pr. Mtr.  
**Cachemir**, doppeltbr., gar. reine Wolle,  
à 75 Pfg. pr. Mtr.  
versenden in einzelnen Mtrn. franco.  
**Oettinger & Co., Frank-**  
**furt a. M.**  
Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen.  
Buxkin à Mark 1.35 pr. Meter.

**Die Frühjahrskontroll-Versammlung**

im Jahr 1896 findet in der Kontrollstation **Wildbad** am 17. April, 9 Uhr vormittags in der Trinkhalle für die Gemeinden Calmbach, Enzklöbterle, Wildbad statt. Zu der Kontrollversammlung haben zu erscheinen:

Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots, die Dispositionsurlauber, Reservisten und Landwehrleute I. Aufgebots einschließlich der Halbinvaliden, sowie sämtliche Ersatzreservisten.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Die Mannschaften haben bei Strafvermeidung mit sauber gereinigten Füßen zu erscheinen, weil Letztere gemessen werden.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Auf die neue Verteilung der Ortschaften auf die Kontrollstationen wird besonders aufmerksam gemacht.

Calw, den 13. März 1896.

**Bezirkskommando.**

Vorstehendes wird hiermit höherem Auftrage zu Folge bekannt gemacht.

Wildbad, den 8. April 1896.

Stadtschultheißenamt:

**Bäpner.**

Ein fleißiges, solides

**Küchenmädchen**

in ein Hotel zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Dung**

hat abzugeben

**Kiechle**

z. Eisenbahn.

Revier Wildbad.

**Stammholz-Verkauf**

Am Dienstag den 21. April, Vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt Meistern Abt. Nord. Sulzhäusle Distrikt Eiberg, Abt. Forstmeisters-Gfäll Unt. Lehenwaldebene, Hanneeshütte, Ob. Baurenberg:

2508 Stück Nadelholz-Langholz, darunter 86 Forchen mit 456 Fm. I. Cl. und 18 Fm. IV. Cl. Draufholz; 369 Fm. II. Cl. und 8 Fm. IV. Cl. Draufholz; 391 Fm. III. Cl. und 4 Fm. V. Cl. Draufholz, 511 Fm. IV. Cl. und 6 Fm. V. Cl. Draufholz; 72 Fm. V. Cl., ferner:

218 Stück Langholz-Sägholz darunter 7 Forchen mit 131 Fm. I. Cl., 35 Fm. II. Cl. und 50 Fm. III. Classe. ferner 4,69 Fm. Eichen III. Cl. und 463 Fm. IV. Classe.

**Etwa 20 Arbeiter**

mit Wasserstiefeln

finden auf ca. 4 Wochen Beschäftigung. Papierfabrik Wildbad.





W i l d b a d.  
In der Konkursache der Louise **Bolz**, Inhaberin  
eines **Woll-** und **Weißwarengeschäfts** hier, kommt  
am **Freitag den 17. d. M.**

und die folgenden Tage, mit Ausnahme des Sonntags, je von Morgens 9 Uhr ab  
im Saale des Gasthauses zur „**Sonne**“ hier das vorhandene Warenlager im  
öffentlichen Aufstreich gegen **sofortige Barzahlung** im Einzelnen zum Verkauf,  
insbesondere folgende Waren:

Bettzeug, Schurzbarhent, Unterrockstoffe, Leintücher, Hosenzug, weißwollenes  
Tuch, Vorhänge, Hemden, Krägen, Kravatten, Hosenträger, Kleiderfutter, Kin-  
derkittel, Kinderkleidchen, Korsetten, Herrenwesten, Unterhosen, Unterleibchen,  
Schürze, Arbeiter- und Metzgerblousen, Damenblousen, Tricottailen, Hand-  
schuhe, Schultertragen, Strickgarn, Endschuhe, Borten und Spitzen, Bänder,  
Knöpfe, Faden, Sammt und andere Stoffe, Lizen, Cigarren etc., wozu Liebhaber

eingeladen werden.

Den 13. April 1896.

Der Konkursverwalter:  
Amtsnotar **Krauß**.

(2/2)

Wildbad, 15. April 1896.

## Codes-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Be-  
kannten zur Nachricht, daß mein lieber Gatte, Vater  
und Großvater

## Albert Sigle

Dienstag Nacht 1/2 11 Uhr einer schweren Lungenent-  
zündung erlegen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Die Gattin **Nanette Sigle**, geb. Helfferich  
mit Tochter **Eugenie Kindberg** und ihren Kindern.

Beerdigung: Freitag Mittag 2 Uhr.

**Roststäbe**  
Beste und billigste Bezugsquelle  
Gehr. Ritz & Schweizer, Roststab-  
Schwäb. Gmünd, Glösserei.

5-6 Ctr. gut eingebrachtes

## Heu und Stroh

hat zu verkaufen

Chr. Wildbrett.

W i l d b a d.

## Die Bewerber um eine erledigte städtische Waldschützen- Stelle

wollen sich mit einer selbstgeschriebenen  
Eingabe im Laufe dieser Woche bei dem  
Stadtvorstand persönlich melden.

Nur brave, charaktervolle und streng  
solide Männer dürfen sich bewerben.

Frühere Militärs haben den Vorzug.  
Den 15. April 1896.

Stadtschultheißenamt:  
**Bäzner.**

## Annonce.

Wer beabsichtigt sich ein **Restgeschäft**  
in **Manufakturwaren** zu gründen,  
oder für ein solches äußerst vortheilhaft  
einzukaufen, der wende sich unter Chiffre  
**A. B. 1000** an die Expedition d. Bl.

## Wer Bedarf hat in Tapeten

nicht das alltägliche will und  
**interessante**

Muster in Farbstellungen sucht, ver-  
lange unsere reichhaltige u. vielseitige  
**Muster-Collection**

(nicht zu verwechs. m. d. üblichen Reklamebüch.)

Die Zusendung erfolgt frei, über-  
zeugt, dass die **Eigenartigkeit** und der  
**mässige Preis** zu einer Bestellung be-  
stimmt veranlassen.

**Müller & Dintelmann**  
COTTBUS.

Ziehung bestimmt am 23. April

# Pferdemarkt-Lotterie

Gewinne:

20 Pferde im Ankaufswert von 20 000 Mk.

1137 Geldgewinne im Gesamt-  
betrag von 20 000 Mk.

darunter Mk. 5000, 2000, 1000, 4 à 500, 10 à 100 etc. etc.

Loose à 1 Mark sind zn haben bei

**Chr. Wildbrett.**

